

Ausstellung Davide Monteleone BORDERLINE EMPIRE

Eröffnung der neuen Galerie KEHRER BERLIN

Ausstellung 1. Juni – 5. Juli 2014, Vernissage 31. Mai 2014, 19 Uhr



© Davide Monteleone, Imperium, 2012. Courtesy Kéhrer Berlin.

Berlin, 28.05.2014

Am Samstag, den 31. Mai 2014, um 19 Uhr, eröffnet die neue Galerie KEHRER BERLIN erstmals ihre Räume. Die Ausstellung BORDERLINE EMPIRE zeigt Arbeiten des in Rom und Moskau lebenden Fotografen Davide Monteleone (*1974, Potenza/I) und bietet einen Querschnitt aus über zehn Jahren seines außergewöhnlichen dokumentarischen Schaffens. Die Aufnahmen der Serien DUSHA, RED THISTLE, SPASIBO und MAIDAN aus den Grenzgebieten der ehemaligen Sowjetunion und ihrer Teilrepubliken beleuchten auch den aktuellen Krim-Konflikt und die anhaltenden ukrainisch-russischen Spannungen. Die Ausstellung ist mittwochs bis samstags von 11 bis 18 Uhr zu besuchen.

Die Serie DUSHA entstand während erster Reisen quer durch die ehemalige Sowjetunion in den Jahren 2001 bis 2007. In diesen Fotografien geht Monteleone dem Stereotyp der „russischen Seele“ nach, das unter anderem den Zustand anhaltender Bipolarität, den Hang zu emotionalen Extremen, Fatalismus und Leidenschaft sowie die Neigung zu rigider Kompromisslosigkeit umfasst, um dem vielschichtigen Mentalitätsraum des Vielvölkerstaates einen Namen zu geben.

Monteleones Interesse liegt nicht darin, dieses – auch aus der russischen Literatur selbst stammende – Stereotyp zu bestätigen oder zu widerlegen. Vielmehr zeichnet seine frühe Sicht auf Russland das subjektive Bild eines Landes, dessen Nebenschauplätze er als genauso wichtig erachtet wie die prominenten Schaltstellen der Macht. Zu sehen sind ländliche Alltagsszenarien aber auch Denkmale, Vergnügungsparks oder aus den Zeiten des Kommunismus stammende Mietskasernen. Mit der Serie DUSHA vermittelt Monteleone die Atmosphären einer gesellschaftspolitisch unsicheren Gegenwart durch das bildhafte Einfrieren seiner persönlichen Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen und Orten. Er zeigt Schauplätze, die nach dem Niedergang der Sowjetunion ihren Sinn verloren haben und dennoch weiter existieren. Mit DUSHA bildet er Lebensräume ab, über denen auch das Oligarchensystem als Teil des politischen Systems unter Putin schwebt und weiterhin wie ein durchdringender Nebel wirkt. Monteleone zeigt uns Welten, in denen Menschen ihr Leben so selbstverständlich fortführen, als sei ihre jüngste Geschichte ausnahmslos schlichte Normalität.

Zwischen 2007 und 2011 bereist Monteleone sämtliche Kaukasusrepubliken zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer. Dort begegnet er zerrütteten Familien und zerstörten Städten und Dörfern – eine Folge der beiden Tschetschenienkriege (1994–1996 und 1999–2000). Er trifft aber auch auf atemberaubende Landschaften – neben Tschetschenien in Abchasien, Dagestan, Inguschetien, Kabardino-Balkarien, Karatschai-Tscherkessien sowie in Nord- und Südossetien. Aus diesen Aufnahmen entsteht die Publikation der Serie RED THISTLE (dt. Rote Distel), deren Titel eine Entlehnung des Symbols für den kaukasischen Widerstand gegen die Expansion Russlands unter Katharina der Großen (1817–1864) aus Leo Tolstois Novelle „Hadschi Murat“ darstellt. Seit jener Zeit hat sich der Kaukasus zu einer Region entwickelt, in der zwischen ethnischer Bevölkerungsstruktur und politischer Aufteilung des Raumes kaum mehr Übereinstimmung herrscht, da die traditionellen Rechts- und Sozialstrukturen durch willkürliche Grenzziehungen und Deportationen über Jahrzehnte hinweg gewalttätig aufgerieben und zersetzt wurden.

Die Fotografien der Serie RED THISTLE sind damit einerseits Dokumente einer menschenunwürdigen Politik und einer tief gespaltenen und verunsicherten Bevölkerung sowie andererseits Zeugnisse der Annäherung an eine am Rande Europas liegende Region. Sie zeigen persönlichen Begegnungen mit den Menschen und ihrer Kultur, ihrer Würde und ihrem Widerstand. Monteleone setzt in fotografischem Kolorismus Szenen der Besatzung, Bilder ausgebombter Häuser und die Erinnerung an die Geiselnahme von Beslan gleichrangig neben grandiose Landschaftsprospekte sowie Genre- und Porträtaufnahmen, die er bei Hochzeiten, Konzerten oder religiösen Zusammenkünften aufgenommen hat.

Die Serie SPASIBO (dt. Danke) entstand 2013 während eines dreimonatigen Aufenthalts in Tschetschenien. In den großformatigen Schwarz-Weiß-Aufnahmen befasst sich Monteleone mit der Frage, wer letztlich als Sieger aus dem Tschetschenienkonflikt hervorging und zu welchem Preis die politische Stabilität nach der Ernennung Ramsan Kadyrows zum Präsidenten der autonomen Republik durch Wladimir Putin im März 2007 wieder hergestellt wurde. Es sind Bilder einer Nation, deren Hauptstadt aus Trümmern größer denn je wieder aufgebaut wurde, deren Wirtschaft dank russischer Finanzhilfen prosperiert und deren muslimischer Glaube unter dem autokratischen Regime Kadyrows zu strikten

Verhaltensnormen und damit zu einer oberflächlichen gesellschaftlichen Ordnung gefunden hat. Waffengewalt, Personenkult und mediale Propaganda garantieren aktuell ihren Fortbestand.

Seine letzte Reise führte Davide Monteleone im Frühjahr 2014 nach Kiew. Dort hatte die Weigerung der ukrainischen Regierung unter Präsident Viktor Janukowitsch, das Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union zu unterzeichnen, seit dem 21. November 2013 zu wachsenden Massenprotesten auf dem Maidan Nesaleschnosti (dt. Platz der Unabhängigkeit) geführt. Am 18. Februar 2014 eskalierten die Proteste, forderten über 80 Todesopfer und resultierten in Janukowitschs Sturz und letztlich auch im Anschluss der Krim an Russland. Mit der Wahl des Oligarchen Petro Poroschenko zum neuen Präsidenten zeichnet sich zumindest momentan eine minimale Chance zur Restabilisierung der Ukraine ab.

Davide Monteleones MAIDAN-Fotografien vom Maidan-Platz aus dem Februar dieses Jahres sind Bilder der jüngsten Zeitgeschichte. Einerseits bilden sie einen Ort sowohl des friedlichen Protests als auch der gewalttätigen Ausschreitung ab und sind bereits heute Historie. Andererseits lenken seine in schwarzen Grund eingebetteten und von jeglichem Kontext isolierten Objekte (unter anderem Blumen, Kerzen, Gasmasken, Schlagstöcke) den Blick auf die Mittel der Revolution: Fragmente, die Monteleones Fresko des „Borderline Empire“ auch im Sinne einer politischen Ikonografie fortschreiben.

Biografie

Davide Monteleone (*1974 in Potenza/I) wächst bis zu seinem 18. Lebensjahr in verschiedenen italienischen Städten auf und studiert zunächst einige Semester Ingenieurwissenschaften. Während seiner anschließenden Auslandsaufenthalte, erst in den USA dann in England, entwickelt er sein Interesse für Journalismus und Fotografie. 2000 schließt er sein Studium der Fotografie ab und beginnt für namhafte italienische Magazine zu arbeiten. Ende 2001 zieht Davide Monteleone, nun als Fotograf für die Agentur Contrasto, nach Moskau, wo er bis 2003 lebt. Seine Aufnahmen erscheinen in nationalen und internationalen Medien, unter anderem in Time, Stern, The New York Times und The New Yorker. Seit 2003 pendelt er zwischen Italien und Russland – in dieser Zeit beginnt er, neben den fortlaufenden fotojournalistischen Aufträgen, seine eigenen Langzeitprojekte. Er veröffentlicht in der Folge mehrere Bücher: „DUSHA, Russian Soul“ 2007; „La linea inesistente“ 2009; „Red Thistle“ 2012 und „Spasibo“ 2013. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter mehrere „World Press Photo Awards“, 2011 den „European Publishers Award“, 2012 den „Carmignac Gestion Photojournalism Award“ sowie 2014 den „PDN Photo Annual Award“.

Sperrfrist

Zur sofortigen Veröffentlichung freigegeben

Bildmaterial

Weiteres Bildmaterial können Sie auf Nachfrage ab dem 4. Juni 2014 von uns erhalten.

Kontakt

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an

Claudia Seidel

+49.30.688 16 949

contact@kehrerberlin.com